

Seit 30 Jahren ist Erika Moos-Drevenstedt als Illustratorin selbstständig. Zu ihren Kunden gehören Maggi, Kodak und Schmid-Spiele.

Von Anna Dubielzig

Anrath. Schon mal einen Kurztrip nach Paris im Spielwarenladen gebucht? Sind die 1000 buntbedruckten Teilchen erst zusammengesetzt, kann man die flirtenden Koseworte des bärtigen Franzosen genau hören, der auf dem Puzzle flaniert - die Freundin im einen, zwei Flaschen Rotwein im anderen Arm. Oder das Lachen der Touristin mit dem tiefen Ausschnitt, die sich an der Seine ablichten lässt. Oder, oder, oder... Nach dem Blick auf den Karton bleibt eine Frage: „Wie kriege ich das je zusammen?“

Gegenfrage: Wer hat das „Gewimmel-Bild“ gemalt? Wer ist zuständig für den Wust von Menschen, die sich auf 70 mal 40 Zentimetern durch die Weltmetropole schieben? Antwort: Erika Moos-Drevenstedt. In ihrem Anrather Büro zeichnet sie Adventskalender, Werbeplakate, Malbücher oder eben Puzzle-Motive. Seit 30 Jahren ist die Illustratorin selbstständig, setzt sich für Kunden wie Herlitz, Kodak, Bayer, Granovita, Tengemann oder Schmid-Spiele an ihren Zeichentisch.

„100 Jahre Maggi“ oder das Blumenhoroskop in der „Bunten“ - zu übersehen sind die Kunstwerke der 61-Jährigen nicht. In den 60er Jahren arbeitete die ausgebildete Grafikerin noch in Werbeagenturen. Malte Story-Boards für Ferrero- oder Nestlé-Werbepots und jettete zum Genfer See, nach Italien oder für Fotoaufnahmen nach London. 1981 zog die gebürtige Frankfurterin mit Sohn Christian und ihrem Ehemann nach Anrath - der Opernsänger starb ein Jahr später bei einem



Ob Puzzle oder Werbung - der in Anrath wohnende selbstständige Illustratorin Erika Moos-Drevenstedt gelingt alles. Anders als früher steht sie heute nicht mehr unter Zeitdruck. Fotos: Friedhelm Rei

Autounfall. „Ich dachte, ich könnte so was nie mehr machen“, erklärt die Kreative und deutet auf eine ihrer lustigen Comic-Zeichnungen. Und es ging doch - der Sprung in die Selbstständigkeit gelang mühelos.

„Sexy und humorig“, so sollte ein Werbeplakat für die Insel Kreta aussehen. Etwa 80 Stunden arbeitete die Künstlerin an dem Entwurf. Für das Paris-Puzzle besorgte sie sich zuerst einen Stadtplan. „Die Relationen müssen stimmen.“ Ansonsten schöpft die Globetrotterin aus ihrem privaten Erlebnis-Fundus. Dutzende von Filzstiften stehen im Regal ihres Büros im ersten Stock. Und da bleiben sie auch meist. Denn seit vier Jahren setzt die Grafikerin auf ihren Computer, hat seitdem

auch eine eigene Homepage (www.moos-drevenstedt.de).

„Das ist ein wunderbares zusätzliches Werkzeug“, schwärmt die Blondine mit dem akkuraten Pagenschnitt. Skizzen können eingescannt und per Mauseklick coloriert werden. „Einzelteile“ kann sie beliebig aneinander setzen.

Aber am liebsten steht die Lebenskünstlerin eben doch an der Staffelei. Die Zeiten der Windelwerbung und stressigen Knoblauchkapsel-Feldzüge sind vorbei. „Ich will nicht mehr so furchtbar hin- und herschießen“, erklärt Erika Moos-Drevenstedt gelassen. „Routine-Kram“ muss sie nicht mehr machen. Gebrauchsanweisungen für Handtuchaufhänger, um die sollen sich jetzt andere kümmern.

Aufhören mit dem Zeichnen - niemals. „Wenn mich ein Angebot reizt, nehme ich es an.“

Per E-mail ist sie mit Kunden in Kontakt. Skizzen und Vorschläge werden hin- und hergeschickt. Viele Kunden hat sie noch nie getroffen.

Eins ist der Garten- und Tierfreundin wichtig: Nicht mehr unter Zeitdruck zu stehen. Ganz in Ruhe möchte sie malen. Statt Weltmetropolen einfach den Hund vom Nachbarn.